

„Tango Tristesse“

das Einpersonenstück von Dieter Grell zum Weltkulturerbe, in der Regie von Roland Heitz
am 14. Mai 2011 im Sudhaus Detmold

Gedämpftes Licht fällt durch die roten und blauen Vorhänge im holzvertäfelten Raum unter dem Dach des Sudhauses in Detmold. Unter den etwa 100 Zuschauern sind etliche Tangotänzerinnen und -tänzer. Auf der „Bühne“ stehen ein Tisch, auf dem sich ein mit einem roten Tuch aus Samt verhüllter Gegenstand befindet, ferner eine mobile, schwarz-graue Garderobe und ein Kunststoffbesen mit dem dazugehörigen Kehrblech. Neugierig fragt man sich: Was haben diese – für den Verwandlungskünstler *Dieter Grell* „üppigen“ Requisiten - mit dem Tango zu tun; und was wird er in seinem Stück damit tun?

Zu Beginn des Stückes erklingt Tangomusik. Ein Mann betritt die Bühne. Er zieht das rotsamtene Tuch fort, das über den Gegenstand gebreitet ist und sagt: *„Guten Morgen! Hast Du gut geschlafen?“* So begrüßt er seinen treuen Gefährten, ein Bandoneon. Er selbst ist Insasse der Zelle 39 in einem nicht näher bezeichneten Gefängnis. *„Irgendwann werde ich wieder auf Dir spielen!“* verspricht er seinem Instrument, dem er seine Geschichte erzählt. Es ist die Geschichte einer leidenschaftlichen und dramatischen Liebe ...

Der Mann ist Musiker im Quarteto Sin Mañana, spielt dort das Bandoneon. Wir erfahren, wie er während einer Probe im Tanzsaal Margerita kennenlernt. Sie spielt gerade Chopins Etüde Opus 10, No.3, genannt „Tristesse“. *„Entschuldigung, ich wollte Sie nicht stören!“* sagt er zu ihr, nachdem er ganz verträumt ihrem Spiel gelauscht hat. Beide kommen ins Gespräch. *„Ein Musiker, auch das noch!“* sagt sie zu ihm, als sie über den Tango reden. Ganz erstaunt stellt sie fest: *„Wollen Sie damit sagen, Sie können keinen Tango tanzen?“*

An diesem Abend beginnt eine leidenschaftliche Liebe, die den Mann aufwühlt. *„Als ich Dich auf meine Knie setzte zitterten diese!“* sagt er zu seinem Bandoneon, als er sich an den Anfang seiner Liebesgeschichte mit Margerita erinnert. Jetzt, in seiner Zelle, ist sein Bandoneon immer noch eifersüchtig. Der Mann nimmt Tangounterricht. Schließlich will er bei der Milonga unbedingt mit Margerita tanzen. Er gerät ausgerechnet an Herrn Fresedo, einen dicken, schwitzenden und nach Knoblauch duftenden Argentinier. In bravouröser Slapstick-Manier führt *Dieter Grell* dem Publikum die Tücken des Tango-Lernens vor und persifliert das Gehabe des Tangolehrers Fresedo, dieses alten, fetten Gockels in

Hosenträgern. „*Achtung aufgepasst!*“ und „*Haltung, alles Haltung!*“ sagt dieser gebetsmühlenartig. Schließlich heißt es: „*Jetzt führst Du mich!*“ Schmunzeln und Gelächter kommen im Publikum auf; denn *Dieter Grell* schwingt jetzt die mobile Garderobe, die sich zuvor in Herrn *Fresedo* verwandelt hat. Die Szene erreicht ihren Höhepunkt, als aufgrund eines Missgeschickes des Schülers der Tangolehrer seine Hose verliert. Es gibt Szenenapplaus.

In anderen Szenen erinnert sich der Mann an Begegnungen mit *Margerita*. Darin liegen so viel Zärtlichkeit, Sehnsucht und Melancholie, dass man als Zuschauer den Atem anhält. „*Wie rasch der Tanz zu Ende geht!*“ sagt der Mann, der im siebten Himmel schwebt: „*Die schönste Frau des Abends und die beste Tänzerin, sie tanzt mit mir!*“

Der Mann und *Margerita* treffen sich, tanzen, reden ... Doch *Margerita* ist verheiratet und ihr Ehemann eifersüchtig: Also treffen sich die Beiden heimlich und es wird langsam gefährlich ... Man ahnt das Unheil kommen. In einer der stärksten Szenen des Stückes wird es denn auch benannt: *Dieter Grell* ist jetzt - mit Hut und Jackett gekleidet - trauriger Sänger und Schmerzensmann. „*Gib mir einen Augenblick, in deinen Augen mich zu sehen!*“ So singt er; und zuletzt: „*Gib mir einen Grund dich nicht zu lieben!*“

Gegen Ende des Stückes gibt es einen fulminanten Showdown zur Musik des Libertango, mit Schattenspiel und Schattenboxen.

Dieter Grell ist in seinem Spiel völlig in seine Geschichte versunken und lebt diese auf der Bühne. Diese schauspielerische Präsenz belohnt das Publikum mit langanhaltendem Applaus.

Interview mit Dieter Grell:

O. S.: *Wie bist Du auf die Idee gekommen, ein Stück über Tango zu schreiben?*

D. G.: Nun, seit etwa sechs Jahren tanze ich selbst Tango und vor einem Jahr habe ich damit begonnen, das Bandoneonspiel zu lernen. Da lag es aus persönlichen Gründen nahe, auch mal ein Stück über den Tango zu machen.

O.S.: *Wie ist das Stück entstanden? Wie muss ich mir Deine Arbeit daran vorstellen? Ist es in einem Rutsch entstanden oder eher allmählich gewachsen?*

D.G.: Na ja, da war zunächst die Grundidee. Dann kam irgendwann die Figur der Margerita hinzu, also diese ganze Liebesgeschichte. So bekam das Grundgerüst allmählich „Fleisch auf die Rippen“. Drei bis vier Wochen schreibe ich zunächst, später kommt die Feinarbeit, der textliche Feinschliff. Um dann das Stück für die Bühne vorzubereiten brauchte ich den Regisseur *Roland Heitz*.

O. S.: *Dein Stück nennt sich „Tango Tristesse“, also Tango Traurigkeit.*

D. G.: Ja, das ist neben der traurigen Liebesgeschichte auch ein Anklang an die Chopin-Etude, die im Stück erklingt. Sie ist von mehreren Tangokomponisten wie z. B. Donato und Canaro aufgegriffen worden.

O. S.: *Wie oft wirst Du Dein Stück spielen?*

D. G.: Es wird in diesem Jahr etwa zwanzig Aufführungen geben, wobei der Schwerpunkt hier in NRW und in Niedersachsen liegt.

O. S.: *Wie bist Du eigentlich zum Tango-Tanzen gekommen?*

D. G.: Ich habe meiner Frau einen Tangokurs geschenkt. Später auch über das Schauspielen. Da musste ich einmal einen dreiminütigen Tango tanzen. Also haben wir intensiven Unterricht genommen und dann hat uns die Begeisterung für den Tango gepackt!

O.S.: Vielen Dank für das Interview!